

Wochenbericht Nr. 9 ANT XXII/3 FS "Polarstern" 21.03.05 - 27.03.05

In der vergangenen Woche standen logistische Aufgaben im Vordergrund. Am Montag hatte die letzte ANDEEP-Station im Powellbecken stattgefunden und wir dampften nach Westen in Richtung King-George-Insel. Einen Teil der Strecke mussten wir gegen Westwind der Stärke 8 und den entsprechenden Seegang anfahren. Allerdings beruhigte sich das Wetter bis zu unserer Ankunft in der Maxwellbucht am Dienstagmittag wieder.

Am Ufer des angrenzenden Potter Coves liegt die argentinische Jubany-Station, der das deutsche Dallmann-Labor angeschlossen ist. Obwohl wir deutlich früher als erwartet angekommen waren, waren dort die Vorbereitungen so weit voran geschritten, dass wir die günstigen Wetterbedingungen nutzen und sofort mit den Helikopterflügen zur Beladung beginnen konnten. Neben den Transporten von der Dallmann-Station waren auch Transporte von der von Uruguay betriebenen Station Artigas und der russischen Station Bellingshausen zur Polarstern notwendig. Ganz zum Schluss brachten wir noch Teilnehmer der Sommerkampagne nach Bellingshausen, wo sie warten, bis ihr Flug nach Hause abgeht. Zwei weitere Fahrtteilnehmer, die uns für den Rest der Reise begleiten werden, kamen an Bord. Während dieser Transportaufgaben war es möglich, durch Besuche der Fahrtteilnehmer an mehreren Stationen und von Bewohnern der Jubany- und der Artigas-Station an Bord die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen. Überall wurden wir herzlich empfangen.

Während der Nacht und einer Schlechtwetterphase am Vormittag nutzten wir die Zeit, um in der Bransfield-Straße eine weitere ANDEEP-Station zu beginnen. Sie wurde nach dem Abschluss der Versorgungsarbeiten fortgesetzt, und in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag liefen wir in Richtung der britischen Station Rothera ab. Am Donnerstagmorgen passierten wir Deception Island, doch die Insel verbarg sich hinter einer Nebelwand. Die Akustikgruppe nutzte die lange Dampfstrecke, um den Streamer zu schleppen und Walgeräusche aufzunehmen. Die Wetterbedingungen während der Dampfstrecke waren nicht sehr viel versprechend und wir bereiteten uns auf eine längere Wartezeit vor.

Am Freitagnachmittag erreichten wir die Marguerite Bay und lagen vor Rothera Point. Das Wetter hatte sich erstaunlich verbessert. Nachdem schon eine Gruppe britischer Fahrtteilnehmer im Laufe des Tages voraus geflogen war, um lebende Muscheln von Jubany nach Rothera zu bringen, erfolgte das erste offizielle Zusammentreffen mit unseren britischen Partnern am Freitagabend auf der Polarstern. Wir hatten den Kapitän der RSS Ernest Shackleton, die vor Rothera an der Pier lag, und den Stationsleiter zu einem Besuch eingeladen. Auch hier war sofort ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut, und die Aktionen des folgenden Tages konnten ausführlich geplant und vorbereitet werden, bis der Helikopter unsere Gäste bei Einbruch der Dunkelheit wieder zurück brachte.

Dann kam schließlich am Sonnabend der große Tag, auf den unsere ganze Fahrtplanung ausgerichtet werden musste, nämlich die Übernahme der Polar4.

Sie war bei Rothera am 25. Januar auf dem Heimflug nach Deutschland bei einer zu harten Landung so beschädigt worden, dass sie nicht mehr flugfähig war und von uns abgeholt werden musste. Die Übernahme wurde dadurch erschwert, dass die Wassertiefe an der Pier für Polarstern nicht ausreichend ist und wir das Flugzeug mit Hilfe der Shackleton übernehmen mussten. Wieder verwöhnte uns das Wetter, kein Wind und Sonnenschein schufen optimale Bedingungen. Die Shackleton belud die Tragfläche und den Flugzeugrumpf an der Pier. Dann legten sich Polarstern und Shackleton 0,85 m von der Pier im offenen Wasser parallel nebeneinander, und die Flugzeugteile konnten in 22 Minuten mit unserem 15-to-Kran auf dem Helikopterdeck der Polarstern abgestellt werden.

Während der Übernahme waren die Fahrtteilnehmer bereits an Land und genossen die britische Gastfreundschaft, die wir am Nachmittag mit einer Einladung auf die Polarstern zu Bier und Würstchen erwiderten. Um 19.00 Uhr liefen wir mit einem weiteren Fahrtteilnehmer an Bord ab, um die Polartaufe und das Osterfest vom schlechten Wetter geschützt in der Gerlache-Straße auf dem Weg zu den letzten Stationen dieser Reise zu verbringen.

Mit den herzlichen Grüßen aller an Bord.

Eberhard Fahrbach